

Nebrauer Anzeiger

für Stadt und Umgegend.

Mittwoch und Sonnabend.

Monatlichpreis

vierteljährlich 1,05 M., pränumerando durch die Post oder andere Boten 1,20 M., durch die Briefträger frei ins Haus 1,45 M.

Gratisbeilagen:

Wöchentlich ein illustriertes Sonntagsblatt und vierteljährlich eine landwirtschaftliche Beilage.

Abonnementpreis
Für die 14 tägige Kreuzpost-Zeit ohne Steuern
Numm. 10 M., Restanten pro Heft 15 Pf.
Zusatz
werden 20 Dienstag und Freitag 10 Pf.
angerechnet.

Amtesliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Nebra a. N.

Nr. 45.

Nebra, Mittwoch, 26. März 1902.

15. Jahrgang.

Düten und Zolltarif.

In origineller Weise ist — fast unüblich — die Frage wegen der den Reichstagsmitgliedern zu gewährenden Düten (oder beiführter Anwesenheitsgebühren) mit den Zolltarifverhandlungen verknüpft worden. Da die Kommission noch über 900 Tarifnummern zu beraten hat und dann noch eine zweite Lesung der Gänzen stattfinden soll, so werden die Kommissionsmitglieder keine Kommerzienräte noch hürten, wenn die Beratung nicht ungebührlich befristet werden soll. Nun ist aber das Opfer, die sibirischen Sommermonate in dem Berliner Reichstagspalast bei teilweise langweiligen Debatten zu verbringen, so groß, daß man es ohne Entschädigung nicht beanstanden kann und so ist denn auch die Regierung geneigt, ferner Kommissionsmitglieder die Summe von 2400 M. für die Preisgabe der Sommerernte zu bewilligen.

Zwischen dem Reichstagsrat und dem Reichstagspräsidenten hat diesbezüglich eine Vernehmung stattgefunden, über deren Ergebnis nichts Bestimmtes verlautet. Graf Walferstein „soll“ allerdings darauf hingewiesen haben, daß ohne Genehmigung von Düten an alle Reichstagsmitglieder an ein reichhaltiges Aufenthaltslokal am neuen Zolltarif-Vorlage nicht zu denken sei. Daß das Zentrum in dieser Hinsicht mit dem Bund der Landwirte, den Nationalverbänden und selbst einem Präsidenten der Konstitutionskommission nicht nur die volle Zustimmung teil, sondern auch eine beträchtliche Zahl unter dem Druck der öffentlichen Meinung, die Zolltarifvorlage vollständig bis zum Frühjahr nach dem Zentrum zurück zu bringen, diese seine alte Forderung durchzusetzen, ist zwar bekannt; aber obwohl Graf Walferstein aus dem Zentrum hervorgegangen ist (Reichstagspräsidenten sind unparteiisch und gehören keiner Fraktion an), erscheint es doch zweifelhaft, daß er sich vor dem Reichstagsrat zum Vertreter der Zentrumssabstimmungen gemacht hat.

Wie die Dinge auch liegen mögen, so besteht doch kein Zweifel darüber, daß die Frage der Gewährung von Düten an alle Mitglieder des Reichstages, bei den Verhandlungen über die Gewährung einer Entschädigung an die Mitglieder der Zolltarifkommission für die von ihnen zu leistenden „Lebensstunden“ eine große Rolle spielen wird. Die freiburgerliche Opposition vertritt den Antrag, weil sie befürchtet, daß ihre Hoffnungen auf Vereitelung der Zolltarifvorlage durch die Reichstagsmitglieder bis zum Ablauf des Abgeordnetenparlamentes hindurch zu Stande kommen könnten. Diese Hoffnungen ihrerseits werden nach den Versicherungen ihrer Presse jedenfalls noch einen großen Anstoß geben von dem Reichstagspräsidenten selbst auf Gewährung von Zinsen oder Zinsenverweigerung an seine Mitglieder auszusprechen. Das Zentrum aber läßt sich Gefahr, die Zolltarifvorlage mit Lehrgemeinschaft zu belassen und so die Zusammenkunft zu verhindern. Es ist daher nur zu erklärlich, wenn das Zentrum jetzt alle Kraft aufwendet, um von dem Bundesrat das Anerkenntnis von Düten für alle Reichstagsmitglieder zu erlangen.

Der damit erzielte unglückliche Erfolg der Zentrumspartei würde überdies die Lehrgemeinschaft der Schwermüdigkeit und Meinungsverschiedenheiten in der Partei und bei den Wählern aus Anlaß der Zolltarifvorlage herbeiführen. Die allgemeinen Gründe und Gegenstände gegen die Bewilligung von Düten an die Reichstagsmitglieder eingehender zu erörtern, erübrigt sich; sie sind allgemein bekannt. Es mag daher nur um die Beurteilung wesentliche Punkte hingewiesen werden. Zunächst wäre es ein Vorgehen ohne Beispiel, die Reichstagsmitglieder um einer einzelnen wie immer wichtigen Vorlage willen zu ändern. Sodann wird zwar behauptet, daß durch Gewährung von Düten nicht bloß die Beibehaltung des Reichstages bei der zweiten und dritten Lesung der Zolltarifvorlage gesichert, sondern auch dauernd der ständigen Beschäftigungsfähigkeit des Reichstages ein Ende gemacht werden wird. Aber diese Hoffnung ist, was die ständige Beschäftigungsfähigkeit des Reichstages anlangt, auf recht schwachen Füßen, weil noch andere Gründe

zur Verhinderung des Reichstagsfaalles mitwirken. Vor allem sind jene Nebrer gegen früher bedeutend seltener geworden, die die Sitzungen interessant gestalten.

Politische Rundschau.

Deutschland.
* Innerhalb des Reichs-Ratgebietes wird vom 1. April ab für den Inlandverkehr ausgegebene Formulare zu Kartenbriefen, Postkarten und Postanweisungen mit Poststempel, die in den Händen des Publikums unbrauchbar geworden sind, eine Gebühr von 1 Pf. für jedes Stück erhoben.

* Seitens der preuss. Staatsregierung werden wie von zuverlässiger Seite verlautet, dem Reichstagsrat in dieser Tagung umgeben: der Segenentwurf über den bayerischen Verwaltungsbeitrag, der Segenentwurf über die Vertretung auf den Freistaten der Provinz Posen und der Segenentwurf bezüglich Errichtung einer Hafenbahn in Weidertich bei Muroret.

* In Kamerun ist das Kolonialgebiet durch Verleumdung Lehner unterworfen worden. Die Eingeborenen haben den letzten Jahren die größten Beschwerden über die Verleumdungen erfahren. Derlei ist wegen mehrfachen Mordes, jahrelanger Menschenhetze und Aufruhrs zum Tode verurteilt und in Gegenwart von neun und dreißig Hänglingen gehängt worden.

Chefrevier-Ingarn.
* Saloman Tisza, einer der bedeutendsten ungarischen Politiker, ist am Sonntag früh im Alter von 72 Jahren in Budapest verstorben. Er war ein hervorragender Staatsmann, wurde er 1875 Minister des Inneren und hat darauf Minister-Präsidenten, welchen Posten er bis 1890 bekleidete. In den letzten Jahren ist er politisch weniger hervorgetreten.

Italien.
* Wie man sich aus dem Bericht, gewinnlos in Folge der jüngsten Vorwürfe im Eisenbahnbetriebe in der öffentlichen Meinung die Heberzeugung immer mehr an Boden, daß die Verwirklichung der italienischen Eisenbahn in unermesslicher Höhe. Die mit den Eisenbahnen abgeschlossenen Verträge laufen in drei Jahren ab, es müßte somit, falls dieser Plan zur Ausführung gelangen soll, während dieser Frist der „Staatsbahnbau“ vorbereitet werden, daß zum Verfallstermine alle Vorarbeiten für die Hebernahme in den Staatsbetrieb beendet sein.

Dänemark.
* Die Abgeordneten Nationalparlamentes anfangs im letzten ein „König“ an das deutsche Volk in Umland gesetzt worden, worin einige Dänen die Erklärung abgeben, die letzte Wahl in Norddänemark habe gezeigt, daß dieses Land jetzt von einer neuartigen und nicht von einer ausschließlich dänischen Bevölkerung bewohnt werde. Aus diesem Grunde wollen die Interessierten des Landes, für den Interessierten gesammelt werden sollen, rief mit dem Nationalparlament in Norddänemark aufzuheben. Sie finden es natürlich, daß die Dänen dort sich offen und ohne Hintergedanken der härtesten der beiden Nationen, der Deutschen, angeschlossen. Dafür werden die Deutschen um Entschädigung und Milderung gegen die „Sibirier“ ersucht.

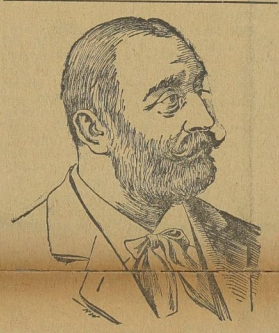
* Die Volksbewegung gegen den Verkauf von Dänisch-Besitzungen hat sich in Dänemark sehr verheerend. Die Gegner des Verkaufs hielten am Mittwoch in Roskilde eine Versammlung ab, in der unter anderem eine Erklärung abgegeben wurde, daß etwa eine Million zur Einziehung einer direkten Dampfmaschine nach Wismuthen und zum Verkauf von Zunderanlagen schon gesammelt sei unter der Voraussetzung, daß der Reichstag die Genehmigung des Abtreibungsvertrages verweigern werde. Ferner lag ein Vorschlag zur Einziehung des Landes durch eine nationale Arbeitsgenossenschaft. (Wird nicht mehr nötig.)

Rußland.
* Der dem General-Gouverneur von Moskau, Großfürsten Sergius, zu beiderer Dienstleistung angeleitete Offiziere, sowie dessen beiden Söhne zu werden, als sie am Freitag aus dem Auslande von dem Leidenbegünstigten ihres Vaters zurückkehrten, an der Grenze bei Sosnowice von russischen Gendarmen verhaftet. Großfürst Sergius gab telegraphisch die verlangte Bewilligung, die Selbstbestimmung der Verhafteten, die

welchen Druckfassen und Schriften gefunden wurden, die beweisen, daß die Verhafteten einem konstitutionell-revolutionären Komitee angehören. Der Graf und die Söhne wurden in die Warschauer Haftstelle gebracht.

* Nachdem der belgischen Regierung und Rußland ist ein Abkommen abgeschlossen worden, wonach Belgen ein neues Darlehen von 10 Millionen Rubel erhalten und Rußland eine Konzession für den Bau einer neuen Straße von Tauris nach Teheran erteilt.

Balkanstaaten.
* Der Sultan hat zahlreiche Zivil- und Militärpersonen, darunter einige Generale, aus politischen Gründen in entfernte Gegenden der Türkei verbannt. General Nagim Pascha, der zu Degradation verurteilt war,



Abg. Schneider.
Führer der Abgeordneten in Deutscher, brachte im Reichstagen Abgeordnetenhaus ein Gesetz das Hohenzollernhaus aus.

ist begnadigt und in eine seinem bisherigen militärischen Grade eines Divisionsgenerals entsprechende Beförderung verlegt worden. Nazim Pascha wird zum Minister für einen Provinz ernannt werden.

* In Bulgarien ist eine deutsche Handelskammer in das Leben gerufen worden.

Amerika.
* Repressalien gegen das deutsche Verbot der Vermeidung von Vorsäure als Rück zu Fleisch werden in Amerika erzwungen. Das Ackerbau-Departement läßt eine Liste von Fleischwaren aufstellen, in welchen man das Verbot aufheben von Vorsäure und anderen Säuren annehmen. Dieses ist der erste Schritt zu Repressalien gegen das deutsche Verbot der Einuhr von Fleisch, welches Vorsäure enthält.

Italien.
* Die Wiedereinnahme der Verbanntensklause in der Proklamations von Pflanzern soll unmittelbar bevorstehen. Einige Grund soll, aus dieser Richtung durch die Freilassung Pflanzern, dem Reichsminister den Wunsch nach einer Wiedereinnahme der Klausel auf das entschiedene Ausgesprochen haben.

* Was einem der englischen Regierung veröffentlichte Berichte über die Konzentrationen sehr hervor, daß die Entscheidung im Monat Februar bedeutend zurückgegangen ist. Während die Entscheidung im Oktober v. nach 304 auf Tausend betrug, ist die Pflanz im Januar auf 189 und im Februar auf 67 gefallen. Von 113 905 Weizen, die sich im Februar in ähnlichen Konzentrationen befanden, starben „nur“ 68 Männer, 179 Frauen und 391 Kinder, zusammen 638. Seit dem Januar 1901 find in den Lagern 19 225 Personen gestorben, darunter 14 655 Kinder!

Italien.
* Zum Aufstand in Süd-China melden Nachrichten aus Canton, der Bezirkig habe Telegramme aus Lungchow an der Grenze von Tonking erhalten, wonach sämtliche Truppen des Generals Sun zu den Aufständischen übergegangen seien. Wenn das wahr ist, so erhalten letztere einen Zuwachs von 20 000 evakuierte Art bewaffneten und ausgebildeten Leuten, die im Hande find, jede Truppe, welche die Kaiserlichen noch ins Feld stellen können, zu schlagen.

* Nachdem der Injungentenrat Guenarra die Waffen getrennt hat, gilt der Frieden auf der Philippinen-Insel Samar als wiederhergestellt. („Welt“)

Australien.
* Die Regierung des australischen Staatenbundes hat beschlossen, 2000 weitere Mann nach Schiffrifa abzuschicken, nachdem die englische Regierung mitgeteilt hat, sie werde eine solche Verstärkung mit Dank annehmen.

Preussische Kanonen.
Am Freitag beriet das Herrenhaus das Dotationsgesetz. Angenommen wurde ein Abkommen mit dem Kaiserlichen Reichstag zu 7, wonach die Bestimmung von dem Provinzial-Ausschuß (Landes-Ausschuß, Kreis-Ausschuß) im Einklang mit dem Ober-Präsidenten aufzustellen ist. Ein zweiter Antrag v. Bergon, daß auch die Kreisräte in das Gesez mit einbezogen werden sollen, wurde trotz des Widerstandes des Ministers v. Rosenbach mit großer Majorität angenommen.

Am 22. v. erlebte das Herrenhaus eine Anzahl Beilagen. Ferner wurden erlegt die Vorlagen betr. Veranschlagung zu den Herbstarbeiten, betr. Gewährung des 75 der Landgemeinderwerb (Anstellung besoldeter Schöffen) und der Bewilligung weiterer Staatsmittel zum Bau von Weibern und Baumveranschlagungen. Darauf verlas die das Gesez auf unbestimmte Zeit.

Das Abgeordnetenhaus behandelte am Freitag die erste Lesung der Reichsbahnvorlage, welche an die Budgetkommission ging, und verlas sie bis zum 9. April. Abends beginnt die Beratung des Eisenbahngesetzes.

Zum Attentäter Eisenbahnmittel.
Das Urteil in dem Prozeß wegen des Attentates auf Kaiserin Elisabeth wurde nach einer vierwöchigen Verhandlung am 22. d. abends gefällt und lautet gegen den Hofmeister Peters auf 6 Wochen, gegen den Hofmeister Eisenbahns auf 6 Monate Gefängnis; drei anderen Meyer wurde freigesprochen. Die beiden Verurteilten haben Revision angemeldet.

Er mordung des Oberleutnants Nolte.

Wie jetzt auch halbamtlich bestätigt wird, ist in Kamerun der Oberleutnant Nolte von den Eingeborenen ermordet worden. Mehrere Angaben über den Mord sind vorhanden, die Ermordung mit den Aufzeichnungen zusammenhängen, deren sich einige in wichtiger Stellung befindliche Deutsche in letzter Zeit gegen die Eingeborenen selbst gemacht haben. Zu den Umständen gemeldeten Prozessen gegen einige Kanakente, die mit deren Schwere Verletzung erzwungen, hierzu hat ein neuer, ebenfalls unermittelter, freier.

Oberleutnant Nolte war 1896 in die Kaiserliche Schutztruppe eingetreten und wurde zunächst Stationsleiter in Nambu, damals dem weitest vorgeschobenen Posten im sibirischen Hinterlande des Schutzgebietes. Nach einem Heimaturlaub im Jahre 1898 war er zunächst bei der Ausbildung der Schutztruppe für den Festzug in das Land der Bute und nach Kamerun schickte, währenddessen er eine Kompanie führte. Seine Kompanie brach Mitte Januar bei der Errichtung der Poststation Ngila zuerst in diese ein. Nach dem Festzug war er eine Zeitlang Leiter der neuen Militärstation Ngila, wo er gleich mit Regimentskommandeur, Wetterhüden etc. für den Bau der Station begann, die heute am dem Südpunkt der Straßen von Nambu nach Ngila, Ngambere und Nampo einen wichtigen Einfluß ausübt. Nach einem weiteren Urlaub im Jahre 1900 kehrte er trotz seiner geschwundenen Gesundheit nach dem Hinterlande zurück, und zwar wieder nach Ngila, das er zum Teil abgeräumt fand und daher neu aufbauen mußte. Erbe vorzugsweise aber von ihm, bei der Errichtung des westlichen Hinterlandes eine wichtige Aufgabe zugeordnet. Dampfmann Gramer v. Nambure, der Chef der in Ngila stehenden Kompanie der Truppe, hatte einen Zug nach Nambure unternommen, um dem dortigen Sultan zu schickigen, der Nambure, offenbar nach Ngila hin, in westlichen Gebiet unternommen hatte. Bei dieser Gelegenheit wurde Nambure getötet. In Nambure, der Stadt der Nambure-Gebirge, litt Oberleutnant Dominik zu Dampfmann v. Nambure, der mit ihm über Ngila nach dem westlichen Hinterlande von dort entlassenen Nambure nach Ngila schickte, wo sollte die neue Militärstation errichtet werden. Dieser Punkt für den Oberleutnant Dominik in Ngila am Venus zu errichtenden Südpunkt dienen. Der Tod des verdienten Offiziers ist

also auch ein bei den Maßverhältnissen der mohammedanischen Sultane des Großtürkes nicht zu unterschätzender Schlag für die Truppen in dem Augenblick, in die Verdrängung des Binnenlandes vor sich gehen sollte.

Von Nah und Fern.

Die Gesamtanleihe der Berliner elektrischen Hoch- und Untergrundbahn, die nuncmehr in ihren ausgebauten Teilen in vollständigem Betriebe sich befindet, hat nach dem letzten herausgegebenen Geschäftsbericht der Gesellschaft auf rund 32, Millionen M. steht man von dieser Summe den durch die veranschlagten Wertschätzungen und andere Nebenquellen sich erscheinenden Kapitalbetrag ab, so stellen sich für die eigentliche Bahnanlage als Kosten, deren Vergütung aus den Verkehrseinnahmen erfolgen soll, etwa 25 Millionen Mark. Wie sich diese Verkehrseinnahmen und dementsprechend die Vergütung der Anlage nach Ablauf des ersten Betriebsjahres gestalten werden, läßt sich zur Zeit natürlich noch in keiner Weise übersehen und wird wesentlich davon abhängen, wann die in Aussicht genommene Erweiterungslinien in Betrieb gesetzt werden können.

Von einem Radfahrer gefahren wurde die 39 jährige Rentnerin Fräulein Anna Kaefer in Berlin. Auf dem Wege zu ihrem in der Dönhofsstraße wohnenden Bruder wurde sie an der Ecke der Wilsdrufferstraße von einem Hansbieder, der von der Dönhofsstraße her gefahren war, umgehoben und schlägt mit dem Kopfe auf das Straßenpflaster auf. Hierbei zog sie sich eine Gehirnerschütterung zu, der sie nach einigen Tagen erlag.

Zwei berühmte Sängern hat der Tod fast gleichzeitig abgerufen, denen auf dieser Erde große und glänzende in fast übermüthiger Fülle beschienen waren, den Zensuristen Franz Nachbar und den Baritonisten Paul Wulz. Nachbar war am Münchener Hoftheater engagiert und wurde i. J. von König Ludwig und Wagner sehr geehrt. Wulz gehörte dem Dresdener Hoftheater an. Wulz ist 67, Wulz 59 Jahre alt geworden.

Ein ungetreuer Diener. Der Diener des Barons v. Seidenhof hatte sich in Altenburg mangelnd zu schämen lassen und war daher aus dem Dienst entlassen worden. Er wollte nunmehr noch einen Hansbieder ausführen; er erwiderte sich den Schlüssel zum Schloß des Barons in Meuselwitz und wachte dort ein, was ihm passte. Wein, Tafelkränze und sonstiges feines Geschick, das er durch den Spieltrieb zur Bahn führen ließ. Man schloß jedoch Verdacht und benachrichtigte den Baron, der noch rechtzeitig eintrat, um auf dem Bahnhof sein Eigentum mit Beschlag belegen zu können. Der ungetreue Diener sieht in Altenburg seiner Bestrafung entgegen.

schon fast Jahren wegen betriebliger Bankrotts und Meinungsstreuung verurteilt.

Ueber wüste Ausdehnungen, die in der Nähe von Seefeld Neusten aus mehreren benachbarten Dörfern auf der Rückseite von der Hofbahn, welche haben, wird aus Kassel folgendes berichtet: In Kassel kam es zu einem förmlichen Geleitz auf der Dorfstraße. Dabei wurde eine Anzahl Büchlein blutig geschlagen. Der Arbeiter Rest erlitt einen Schädelbruch, an dem er gestorben ist, der Schreier Sommer wurde ebenfalls tödlich verletzt. Auch der Dorfhirtenmeister, der daswischenbrang, um Frieden zu stiften, erhielt einen Schlag über den Kopf. Mehrere Verletzungen wurden vorgenommen.

Ein trauriges Ausgange nahm in Oberried ein Streit zwischen dem Förster Lange und seinem Kollegen Sulzbach aus Solingen. Die beiden, die sehr gute Freunde waren, gestritten aus geringfügigen Gründen in einen Streit, in dessen Verlauf Lange eine falsche Scherbe in die Hand ergriß und Sulzbach deren Inhalt ins Gesicht gab. Die Scherbe schmerzte bis zum Wahnsinn getollt, fürste sich zum Fenster hinaus und blieb mit zerbrochenen Gliedern liegen. Als Lange sah, was er angerichtet hatte, legte er die Scherbe, in der sich noch ein Rest Säure befand, an den Mund und trank sie aus. An dem Aufkommen beider wird gemeldet.

Eine bestialische That ist in der Nacht zu Montag an dem Röhrlitzer Berg, einem 47 jährigen Manne aus dem Dorfe Besten, begangen worden. Er hatte sich am Sonntag von seinem Weichern 10 M. geben lassen und war nach Garmisch gegangen, um Ginkgäse zu besorgen. Amends ist er dort auch noch gewesen worden. Am Montag früh wurde er durch einen Jagdhirten und der Meldung bedurft in Garmisch angetroffen. Bei näherer Befragung bemerkte man noch geringe Schrammen an ihm, obwohl der Mörder ihm den Unterleib kreuzweise aufgeschlagen hatte. Bald darauf wurde fest gemacht, dass der Mörder jetzt bis jetzt keine Spur.

Schlimme Erfahrungen mußten dieser Tage verschiedene Musiker aus der Pfalz bei unsen leben „Beltern“ in England machen. Die Deutschen mußten sie, obwohl sie in ihrer Pfalz als Deklarierer angesehen, für die Symphonien, welche das deutsche Volk in tapferen Mären entgegenbringt, lächerlich hören. Sie wurden mißhandelt und ihnen ihre teuren Instrumente total zertrümmert. Ein englischer Gericht sprach ihnen zwar eine Entschädigung — wie man hört, 180 M. — zu, aber sie konnten diese nicht bekommen. — In der Pfalz ist hier als Wasser! — und mit ein paar armen, wehrlosen deutschen Musikanten mit man eben eher fertig als mit einem der West- oder Deloren!

Zum hundertjährigen Jubiläum des Erfinders des Dampfwagens, des Ingenieurs Wm. Trevithick in London ein Patent für eine Lokomotive erteilt, der dann der Erbauer der ersten wirklichen Eisenbahn wurde. Obwohl schon am 14. März 1801 Trevithick eine Dampflokomotive herstellte, ist in England die erste Lokomotive, die in der Pfalz, die aber als Straßenlokomotive die Störungen zeigte, so erklärte doch erst die neue Lokomotive für Stienenwege ihren eigentlichen Zweck. Dieselbe war zuerst in London ausgestellt, wobei eine große Menschenmenge herbeiströmte, welche den „schwebenden Teufel“ anstarrten. Im Festzug 1803 wurden in Dr. Trevithick öffentliche Versuche gemacht, bei denen der Dampfwagen fünf bis acht englische Meilen in der Stunde machte. Wulz darauf aber mußten der Erfinder und sein Verfabriker Andrew Vivian den Wagen wegen Geländes verlassen. Einige Jahre später baute Trevithick eine Ringbahn, auf der das Publikum zunächst ein paar Meilen in der Stunde befahren wurde. Seine Gedanken wurden von Stephenson, der folgerichtig weiter emwickelt; Trevithick aber hat ein schlagendes Ende. Infolge des Festhaltens seiner mannigfaltigen Pläne ward er 1833 arm und verlassen und wurde in einem Armenhaus beerdigt.

Die Juwelen der Gräfin Feticsch. Der Gräfin Feticsch, ehemalige Ehrenbarron der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, wurde während der Fahrt von Wien nach Rom, in der Nähe von Viterbo, von arabischen, alle Juwelen gestohlen die sie mitführte.

In der Nähe von Monte Carlo wurde der Besatz einer spanischen jungen Dame mit drei Schutzwunden in der Brust gefunden. In der Tasche hatte sie eine Karte mit dem Namen Hermine Wolf und den Worten in deutscher Sprache: „Niemand anders ist an meinem traurigen Ende schuld als die Schließel!“

Ueber einen Zusammenstoß auf See berichtet man aus Vissabon, daß bei Raagez zwei Fischerboote kollidierten, wobei ein Fischer ums Leben kam.

Keine Spielbahn auf Kosu. König Georg von Griechenland hat sein lebhaftes Bedauern über den Beschluß der Gemeinderatsregierung von Kosu zu Gunsten der Errichtung einer Spielbahn auf dieser Insel ausgesprochen und erklärt, daß die nationale Würde des griechischen Staates die Errichtung einer Spielbahn auf griechischem Gebiete nicht gestatte. Die Regierung ist entschlossen, dem betreffenden Beschluß der corporativen Verwaltung die Befähigung zu verweigern und in der Kammer eine Erklärung in diesem Sinne abzugeben.

Französische Matrosen als Helfer. Wie dem „Hamb. Kor.“ aus Dar-es-Salaam gemeldet wird, hat am 5. Februar bei einem Waldbrand, der das Pulvermagazin bedrohte, eine Abteilung Matrosen des französischen Kreuzers „Antenne“ unter dem Befehl des Fähnrichs Benoit wertvolle Hilfe geleistet.

Ein festerer Zeit. Aus Manila wird dem „Hamb. Kor.“ geschrieben: „In der Stadt Manila, der Provinz Semirang, hat der kommandierende Oberst Krenowich ein unterirdisches Versteck entdeckt, das sich unter dem Fuß der Kirche befindet, wo ein großer Haufen Geld verheimlicht wurde. Die Verstecke sind in einem unterirdischen, höhlenartigen Ort unterhalb der Erde versteckt, die Verstecke sind in einem unterirdischen, höhlenartigen Ort unterhalb der Erde versteckt, die Verstecke sind in einem unterirdischen, höhlenartigen Ort unterhalb der Erde versteckt.“

Der mehrfach vorbestrafte 35jährige Schneider Hermann stürzte am 17. Januar an eine hier vordringende wohnende Frau, die er bedrängte und forderte dringend, daß die Empfängerin an einer bestimmten Stelle am Zwingerstraße dreihundert Mark niedeläge, widrigenfalls er die Empfängerin tödlich verzeihen würde, er werde aberhaupt in die Stuben seines Bruders treten, welcher der größte Verbrecher von Berlin ist. Gestrichelte M. das Geld nicht haben, sondern es auf die Empfängerin tödlich verzeihen würde, er werde aberhaupt in die Stuben seines Bruders treten, welcher der größte Verbrecher von Berlin ist. Gestrichelte M. das Geld nicht haben, sondern es auf die Empfängerin tödlich verzeihen würde, er werde aberhaupt in die Stuben seines Bruders treten, welcher der größte Verbrecher von Berlin ist.

Frankfurt a. M. Wegen der Zusammenrottungen von Arbeitlosen Anfang Januar wurde am Freitag von hiesigen Schöffengericht zwölf Personen zu Geldstrafen von 5 bis 20 Mark verurteilt. **Ein** gewundelter Entschuldig hat vor einigen Tagen die hiesige Dampfbahn getroffen. Eine Lokomotive, welche den Titel „Zentist“ mit dem Zusatz führte: „ausgebildet an der Universität“, war von hiesigen Schöffengericht verurteilt worden, von der Strafkammer verurteilt worden, weil sie entgegen der Bestimmungen der Reichs-Eisenbahngesetzgebung einen gefährlichen dem Gelde, das sie damals dem Hofenpost mitgenommen. **Ihr** Mann mochte wohl glauben, sie habe feins, und eben deshalb war sie ungeliebter in dem Hause einiger Geschäfte geliebter. Kam sie demnach in Not, so hatte sie jetzt das Kreuz und in dieser Hinsicht jeder Sorge überhoben. **Auch** ein Anzug hatte sie sich durch gemacht, ein dunkles Kleid und einen schwarzen Schleier, den sie in Ermangelung eines Hutes am das Haupt winden konnte. **Am** nächsten Tag hat sie nach großer Angst, Wahlburg nach beschloß, das Kreuz zu nehmen, die Meinung zu ihrem Gatten machte aber nichts von alledem geschah und Maria amete erleichtert an. **Tropfen** die sich ließhaft mit dem Zustand des Kranken beschäftigte, entging ihr doch nicht, daß sie gemüthliche Elemente ins Haus kamen und Leute, die gewiß hart an der Grenze des Verstandes standen — Fremde, Durchreisende und dergleichen. **Willa** Leone machte zuweilen den Eindruck, als sei das häßliche kleine Haus ein offenes Gefängnis. **An** einem dunklen, kühnlichen Regenabend waren die Fenster der Willa hell erleuchtet. **Ein** ungeheures Licht schloß sich dem Blick des Besuchs, Wahlburg hatte sich das Vergnügen gestattet, mehr Gäste zu laden, als dies sonst gebräuchlich war. „Ich will es einmal recht tödlich um mich her haben“, sagte er. **Marias** warnende Mahnungen verhallen ungehört; ihr abnte nichts Gutes, als sie seine

stehen Titel bezeugt habe, durch welchen der Glaube erweckt wurde, der Inhaber sei eine gepirte Medaillenbesitzer. Das Oberlandesgericht Köln hat diese Entscheidung aufzuheben, die angelegte Freiheitsstrafe mit der Begründung, daß er kein der Titel „Demit“ bean. „Demit“ kein ausnahmsweise ist und daß zweitens der Titel durch Zufolge wie „praktisch“ oder „ausgebildet an der Universität“ nicht zu einem solchen werde.

Aus der Woche.

Die Politik hat mit der zu Ende gehenden Saison diesmal ihr Besten zu ziemlich unangenehmer, wenigstens soweit dies programmatisch festgelegt war. In der Reichstags-Parlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist wieder in Kiel um sich und nicht von den Reichstagsparlamentarion geht sich etwas vorgebildet, das preussische Abgeordnetenhaus hat eine kleine Dienerpaar — die Verhandlungen über die Gewöhnung von Dänen an die Reichstagsgebäude dauern fort und Optimisten hoffen, daß diese alljährlich wiederkehrende Forderung endlich erfüllt wird. Bringt Reichard ist

Karfreitag.

Als Jesus sterbend am Kreuze hing, da verlor — so berichten die Evangelisten — die Sonne ihren Schein und Jitternien bedeckte das Land. Die Schöpfung trauerte über den Frevel, den Menschen an dem Geistes und Reinen ihres Geschlechtes verübten, über diesen furchtbaren Totschuld, den je die Erde geliebt hat. Die Sonne verliert jetzt nicht mehr ihren Schein, auch wenn die Frevel der Menschen, die einzelnen wie der Völker, um Nacht zum Himmel führen. Sont müßten wir in unseren Tagen, trotz aller Ideen und Handlungen der Humanität, gar viele Sonnenfinsternisse haben. Aber wenn es auch äußerlich nicht finstet mehr, ja wenn man mit den Mitteln der modernen Technik in den Großstädten die Finsternis sogar aus der Nacht zu vertreiben sucht, so verfinstern sich doch die Gewissen, wenn man das Licht des göttlichen Wortes bei seiner Handlungsdeweise verachtet, und es verunkelt sich die sittliche Erkenntnis, wenn man den menschlichen Willen trotz dem Willen Gottes entgegenstellt. Die Engel Gottes und alle Menschen, die Empfindung für Wahrheit und Recht haben, trauern darüber. Wer hätte es nicht schon empfunden, daß in dieser Zeit eine Art Karfreitagsstunde durch die Christenheit geht darüber, daß trotz der vielhundertjährigen Geschichte der christlichen Kirche und der fortschrittlichen Kultur doch die Menschheit noch aus den alten Sündenwegen geht. So verlangt die Schuld der Welt noch immer nach einer Sühne, die der Uebertragung in ein neues, gerechtes, besseres Leben ist. Das ist das Wunder der göttlichen Gnade, daß der Karfreitagsgedanke zugleich die Rettung der Schuldigen ist, daß die Beugung unter die Schuld der Menschheit am Tode Jesu zugleich die Freiheit und das neue Leben bringt. Was die Menschen böse ange-dacht, hat Gottes Liebe gut gemacht. So will uns der Karfreitag sagen, daß aus der größten Liebe des Vordenkens noch ein Rettungsweg nach oben führt. Der gekreuzigte Jesus ist der Heiland der Welt.

Vermischtes.

Gräpungen. Am Sonntag Palmsonntag wurden hier konfirmiert: Emil Rünberg, Karl Biermann, Friedrich Schulze, Hermann Spinger, Alma Graf, Marie Henne.

Naumburg, 24. März. (Staßfurter.) Der 16jährige Bureaugehilfe Wilhelm Krugmann

aus Querfurt hatte sich heute wegen Unterschlagung, der 23fähr. Kellner Theodor Pögel, der 18j. Schriftföhr Otto Pögel und der 29j. Kleinstecher Karl Scheiding aus Querfurt (sitzt in Halle) wegen Diebstahl in verurteilt. Krugmann war Oftern 1900 in das Bureau des Dr. Bergmann in Querfurt gekommen; er hatte sich gut geföhrt; nur einmal hatte er sich an der Portofolge vergreifen. Am 31. Dezember sollte er sechs Gelöbte mit einem Inbalt von 224 Mark zur Post föhren. Er aber unterschlug dies Geld und machte sich mit Theodor Pögel auf und davon. Er habe erklärte er heute, ein Verhältnis mit einem Mädchen gehabt, jedoch fort genoll, weil er sich mit ihr verlobt habe. Als er nun das viele Geld erbenntete, sei dieser Entschluß in ihm zur That geworden. Er sei zu Th. Pögel gegangen und habe ihn zu einer Reise eingeladen; er habe sein Geld von der Sparkasse abgehoben und wolle dies dazu verwenden. Zunächst habe er nur einen Brief geöffnet gehabt und daraus vier Hundertmarkcheine genommen. Diese und ein Zwanzigmarkstück habe er Pögel übergeben. Von Querfurt seien beide nach Döberikon gegangen, dann mit Gölzler nach Wernburg gefahren. Unterwegs habe er nun Pögel mitgeteilt, daß er das Geld unterschlagen habe. In Wernburg hätten beide übernachtet und hier auch die übrigen Briefe geöffnet und die Summe verteilt. Die beiden Auserzger hätten sich dann nach Frankfurt a. M. gewendet, sie seien ausgestattet, elegante Kleider, Wäsche, Koffer und sonstige Reisegegenstände mitgeführt und nach dem sie die Wärdensneipe Besuche angefertigt. Nachdem sie sich Mainz angesehen, trüben sie nach Wiesbaden, spielten auch hier die nobelen Herren und machten sich namentlich durch ihre Ausgaben auffällig. Da sie von Frankfurt aus aufbrachen, so wären sie wohl schon hier eingekerkert gemacht worden, wenn sie nicht in einer Wirtshaus mit Bedienung „von arzt Hand“ genant worden wären. Deshalb verurteilten sie und tauchten dann in Döberikon auf. In die Stadtquart, wo sie nun ihre Schritte hingelenkt hatte, wurde Pögel festgenommen. Er hatte einen Schläger mitgeführt und die Beamten glauben, er sei dabei mit beteiligt gewesen. Er wurde aber, als er sich unschuldig erwies, wieder entlassen. Von da ging die Reihe nach Schafhausen, doch der Rheinfall war ihr Ziel.

fall: am 6. Januar wurden sie dort verhaftet. Krugmann hatte noch 1230846 Mk., Pögel 10749 Mk. bei sich. Beide waren schuldig. Pögel bemerkte noch, daß er zwei der gefohlenen Hundertmarkcheine und einen ihm gehörigen Zehner von seinem Bekannten in eine Tasse gesteckt habe. Dieses Geld habe seine Mutter gefunden und Otto Pögel befunden heute, daß er aus Angst, verhaftet zu werden, die drei Scheine, die er für veruntreut hielt, in die dortige Stadtmuuer verstreut habe. Er arbeite zu jener Zeit an dem Querfurter Elektrizitätswerk mit dem Angeklagten Scheiding zusammen und erzählte ihm, sein Bruder habe drei Scheine zurückgeschickt. Scheiding bat ihm, er möchte ihm doch etwas davon geben, und Otto Pögel holte aus dem Versteck einen Schein und gab ihm Scheidung. Der Gerichtshof verurteilte Krugmann zu einem Jahre sechs Monaten Gefängnis, Theodor Pögel (der schon zweimal wegen Unterschlagung bestraft) erhielt wegen Diebstahl ein Jahr sechs Monate Gefängnis, drei Jahre Ehrverlust, Scheiding wegen Diebstahl einen Monat Gefängnis. Otto Pögel wurde freigesprochen.

gesten, dem Revierförster, bebüß Abstattung seiner dienstliche Meldung gegangen. Nachdem er diese Dienstliche erledigt und sich mit einem alten Anzuge versehen hatte, ist er wieder hinausgewandert in den Wald, um die Spuren seiner gräulichen That durch Bekleiden des Leichnams zu verbergen. Gestern Donnerstag morgen ist die Leiche des Ermordeten auch gefunden worden. Ob sich die Gehirne des Ertrüht vergraben hat oder ob ihr der Mörder Gölzler Strohmänn, das er zu dem Begräbnis von Hausweg gebraucht, beigebracht, ist noch nicht aufgefakt. Der Ermordete war ein ruhiger, sparsamer und arbeitsamer Mann, der acht Jahre als Soboloff gedient hatte. Der Mörder Gölzler zeigte sich in verhältnißmäßig wenig zugängliches Wesen und ist ein kleiner schmachtlicher Mensch. Der Ermordete stand im Alter von 35 Jahren, seine Frau zählte 31 Jahre. Der Mörder ist in das Landgerichtshausgefängnis nach Naumburg abgeliefert worden.

Kirchliche Nachrichten.

Gründonnerstag, den 27. März.
Vormittags 10 Uhr.
Beichte und heil. Abendmahl.
Anmeldung bei Herrn Döberparrer Schmieger.

Charfreitag.
Es predigt am 10 Uhr:
Herr Döberparrer Schmieger.
Es predigt um 2 Uhr:
Herr Diakoniss Weier.

Abend 7/8 Uhr:
Beichte und heil. Abendmahl.
Anmeldung bei Herrn Diakoniss Weier.

Neubestellungen auf den „Nebrer Anzeiger“ für das II. Quartal 1902 nehmen die kaiserlichen Postämter, unser Bote, sowie die Expedition entgegen, und beträgt der Abonnementpreis bei Abholung von der Expedition 1,05 Mk., durch unsern Boten mit Bringerlohn 1,20 Mk., gegen Vorauszahlung und Anshändigung der Quittung, durch die Post bezogen 1,20 Mk., durch die Briefträger ins Haus 1,45 Mk. incl. Bestellgeld.

Befamntmachung.

Der Neubau eines zweifelhaflichen Schulgebäudes hiersebst soll im Ganzen vergeben werden, und ist Termin hierzu auf **Montag, den 7. April 1902, Vormittags 11 Uhr, im Geschäftszimmer der unterzeichneten Behörde,**

Die der Vergabung zu Grunde liegenden Zeichnungen, Anschläge, und Baubeschreibungen liegen im Magistrats-Bureau aus, aus sind vor bereit. Abstrich der Bedingungen und des Anschlages, gegen Erstattung der Schreibgebühren und des Portos, aus Gerichten zu überreichen. Unternehmern, welche sich an der Verbeimung beteiligen wollen, werden erlucht, versiegelte und mit der Aufschrift „Angebot auf den Schulneubau“ versehene, den Bedingungen entsprechende Offerten vor Beginn des Termins eingereichen.

Der Magistrat.
Strauch.

Befamntmachung.

Die diesjährige Frühjahrs-Controle wird für die Stadt Nebra am **Montag, den 14. April 1902, Mittags 12 Uhr am Zurenplaz hiersebst**

- abgehalten.
1. Zu der vorstehenden Controle sind verpflichtet:
 - a. sämtliche Dispositions-Umlauber,
 - b. die zur Disposition der Orts-Behörden entlassenen Mannschaften,
 - c. sämtliche Arbeiter,
 - d. sämtliche Bediente 1. Aufgebots mit Ausnahme derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1889 in den Dienst getreten sind,
 - e. sämtliche der Ortsgemeinde angehörende Mannschaften.
 2. Dieselben werden hierdurch aufgefordert, auf den Controlplaz pünktlich zur Stelle zu sein und dabei die Militär-Pässe bzw. Ersatzereiner-Pässe sowie die Kriegesbeordnungen bzw. Paß-Notizen mitzubringen. Im Unterlassungs-falle tritt Verstrafung ein.
 3. Wer durch Krankheit oder dringende Geschäfte am Erscheinen zur Controlversammlung behindert ist, hat vorher um Befreiung einzukommen und über die Dringlichkeit derselben ein Attest der Orts- oder Polizeibehörde beizubringen. Derartige Gesuche sind an das Haupt-Nebreramt in Naumburg a. S. zu senden.
- In zweifellosen begründeten Fällen können die Entschuldigungs-Atteste ausnahmsweise auf den Controlplaz mitgeschickt werden.

Der Magistrat.
Strauch.

Holz-Verkauf.

Dienstag, den 1. April 1902, von Vormittags 10 Uhr ab kommen in dem Zingster Forstrevier folgende **Nug- und Brennholz**

- zum Verkauf.
- Nutzholz:**
3 Rothbuchen 4—8 m lg., 30—39 cm Dm., 20 Nüßern 4—14 m lg., 22—47 cm Dm.; 6 Birken 3—7 m lg., 21—28 cm Dm.; 13 Birken-fangen; 1 Eiche 7 m lg., 64 cm Dm.
- Brennholz:**
ca. 115 rm Scheit u. Knüttel, 380 rm Abraumwollen, 120 rm Buchweiden.
- Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
Sammelpunkt auf dem Ziegelrodaer Wege am Eingange zum Rittergutsgehöft.
Die Abgabe der angekauften Holz wird auf Wunsch vom Rittergut übernommen.
- Zingst b. Nebra, den 24. März 1902. **Die Ritterguts Verwaltung.**

BLUTREINIGUNG. Bei allen Störungen in den Verdauungsorganen und Folgezuständen, wie Verstopfung, träger Stuhl, Appetitlosigkeit, Leber- und Harn-morbiditätsbeschwerden, Kopfschmerz, Schwindel, Atemlos, Blüthen, bei unregelmäßigem Blut, Haut-ausschlägen und Pielchen, bei „offenen Hasen“, Anämie etc. mit vorzuziehenden Mitteln sind die blutreinigenden „Kropf-Behandlungs-Mittel“ (Echte, ausgewählte Rhinanthus-Purshian-Rinde). Das Packet à Mk. 1.— wird gegen Einsendung von Mk. 1.20, 3 Pakete gegen Mk. 3.— überallhin franko versandt nur durch G. R. Kropp, Neckargemünd.

Osterpostkarten

Sprechstunde
für Kassenmitglieder von 7 1/2—9 Uhr
früh, für Private von 9—10 Uhr früh.
Dr. med. Ohly.
Stadtmühle.

Nächsten Freitag Nachm. 2—5 Uhr bin ich im Gasthof zur Sorge in Nebra zu sprechen.
Oscar Bartholomäi.
v. d. Kgl. Landesjustizverwaltung, best. Prospektant aus Naumburg a. S.

- Folgende Biere hält stets an Lager:
- Gürtl'sches Lagerbier à Flasche 10 Pfg.
 - Echt Cumbacher " " 20 "
 - Köstritzer Schwarzbier " " 15 "
 - Goldblonden " " 13 "
 - Grätzer " " 10 "
 - Außerdem Selters " " 10 "
- Franz Schmidt.

empfehle
Buchdruckerei Nebra.
Flaschenbier aus der Dettler'schen Brauerei Weigensfelds à 1/2 Liter 10 Pfg. bei **A. Kropf.**

Altes Eisen u. Metall.
saufe zu höchsten Tagespreisen. Größere Posten lasse abholen. **Gustav Precht.**
Gesucht ein

Lehrling
unter günstigen Bedingungen.
Friedrich Schönmann, Bädermeister, Leipzig-Lindenau, Markt 3.

Gm's Sohn akthbarer Elster, mit guten Schulkenntnissen kann zu Oftern in mein Contor als Lehrling eintreten.
W. Laute, Maschinen- und Electricitätswerke, Grabenmühle bei Wernburg a. U.
Gm Barbier- und Friseur-Lehrling Oftern gesucht. **Franz Lange,** Metzberg, Neumarkt 21.

Wer ein reichhaltiges gut unterrichtetes Morgenblatt lesen will, der abonnire auf die **Leipziger Neuesten Nachrichten** mit dem volkwirtschaftlichen Theile und der Gratis-Beilage: **Blätter für Belehrung und Unterhaltung** Abonnementspreis vierteljährlich Mk. 3.15 ercl. 42 Pfg. Postzustellungsgebühr. Preisungsverzeichnis Nr. 4410.

Die Leipziger Neuesten Nachrichten sind die verbreitetsten aller Leipziger Zeitungen und werden wegen ihrer gut orientierten Leitartikel und wegen ihres reichhaltigen politischen Theiles (Mitarbeiter an allen größeren Plätzen Deutschlands und des Auslandes) in ganz Deutschland gern gelesen.

Zahlreich eigene Depeschen, sorgfältig ausgewählte Romane und Feuilletons, gute Theater- und Musik-Kritiken, täglicher Gosselteil der Leipziger und Berliner Böse mit den neuesten Nachrichten aus dem Gebiete des Handels und der Industrie, vollständige Gewinnliste der Königl. Sächsl. Landeslotterie machen die Leipziger Neuesten Nachrichten lesenwerth für Jedermann.

Für **Insertionen** aller Art sind die Leipziger Neuesten Nachrichten, welche **die verbreitetste aller Leipziger Zeitungen** sind und von allen Leipziger Blättern die meisten Postabonnenten (an circa 2000 Postorten) haben, als willkommene Insertionsorgan zu empfehlen.

Die Leipziger Neuesten Nachrichten werden mit den Nachrichten und ersten Früh-zügen verandt, so daß die Nummern bei Oftern mit guter Zugverbindung z. B. Berlin, Dresden, Bauen, Chemnitz etc. schon mit der ersten Postausstrahlung in die Hände der Abonnenten gelangen.

Probennummern und Kostenanschläge für Inserate stehen durch die Expedition, Leipzig, Peterssteinweg 19, gratis und franco zur Verfügung.

Des Charfreitags wegen erscheint die nächste Nummer Sonntags früh. Inserate werden bis Donnerstag Nachm. 5 Uhr erbeten. **Die Expedition.**

Verantw. Redaktion und Druck der drei ersten Seiten von Hermann Krenndt's Verlag in Berlin. Verantw. Redaktion und Druck der vierten Seite und Verlag von Karl Steibitz in Nebra.



